

Kooperation mit dem Rehazentrum Hadermühle

Seit September 2011 besteht eine Kooperation mit dem Rehazentrum Hadermühle. Hierbei können Patienten Bewegungstherapie über die Krankenkassen rezeptiert bekommen. Insbesondere für Diabetespatienten stellt die Bewegung z.B. mit Nordic-Walking-Training oder Krafttraining in der Hadermühle eine sehr gute Möglichkeit dar, ihre Blutzuckerwerte zu verbessern. Durch die Gruppendynamik erhalten viele Patienten wieder Selbstvertrauen, sich selbstständig sportlich zu betätigen.



Auch zur Verhinderung des chronischen Erschöpfungssyndroms bei Tumorpatienten ist diese Therapie sehr wichtig, auch hier besteht die Möglichkeit, Patienten aus der onkologischen Schwerpunktpraxis gezielt einer Sporttherapie ohne weitere Kosten zuzuführen.

Für genauere Informationen steht in unserer Praxis Frau Monika Schertl sowie Frau Michaela Hofmann aus dem Diabetesteam zur Verfügung.

Qualitätsmanagement – nur eine gesetzliche Verpflichtung?

Seit dem 01.11.2004 arbeitet die Internistische Praxis Spitalgasse nach Qualitätsstandards gemäß den Anforderungen der DIN ISO 9001. Diese werden ständig aktualisiert und legen ihren Fokus auf eine qualitätsorientierte und qualitätssteigernde Patientenbehandlung. Neben den speziellen Qualitätsmanagementbeauftragten wird das Konzept vom gesamten Praxisteam getragen und so „mit Leben gefüllt“.

Nach 2007 durchlief die Praxis nunmehr zum zweiten Mal erfolgreich des Zertifizierungsprocedere und erhielt bereits ihr zweites Re-Zertifikat.

Praxisfilm „Perspektiven“

Liebe zum Leben und zu sich selbst – ein achtjähriger Junge begleitet seine kranke Mutter in die Praxis – und trifft dort auf fast seine gesamte Familie ...

In Zusammenarbeit mit der Münchner Filmproduzentin Heide Fliegner (rollcallproductions) entstand dieser Kurzfilm mit der Idee, die Praxis aus dem Blickwinkel eines Patientenangehörigen zu betrachten, dem achtjährigen Sohn einer Brustkrebspatientin.

Nachdem der Film erstmalig im Admiral-Filmpalast anlässlich unseres zehnjährigen Bestehens am Standort Spitalgasse gezeigt wurde, steht er nunmehr auch auf unserer Homepage (www.internisten-spitalgasse.de) zur Verfügung.



Impressum:

Internistische Gemeinschaftspraxis
Spitalgasse 2 · 90403 Nürnberg

Onkologische Schwerpunktpraxis
am Theresienkrankenhaus
Mommensenstraße 22 · 90491 Nürnberg

Dr. Christof Weiler, Dr. Michael Schauer,
Dr. Susanne Feigl-Lurz, Dr. Jan Wortmann,
Dr. Michael Ullherr, Dr. Jürgen Schuh,
Dr. Arabella Lechner

Telefon: 0911-238 88-0

Fachärzte für Innere Medizin,
Hämatologie, Onkologie, Gastroenterologie, Hepatologie,
Diabetologie, Ernährungsmedizin, Palliativmedizin, Osteologie

www.internisten-spitalgasse.de

Ausgabe 01/2012

PRAXISBRIEF

INTERNISTISCHE

PRAXIS

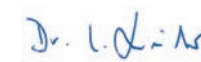


Neuigkeiten 2012

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Patienten!


Die Weihnachtstage und der Jahreswechsel liegen inzwischen hinter uns. Wir möchten Sie in unserem Praxisbrief wieder über aktuelle Entwicklungen in unserer Praxis informieren, uns aber auch für die gute Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ihnen allen wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012!

Ihr Team der Internistischen Praxis Spitalgasse

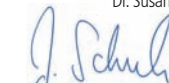

Dr. Christof Weiler


Dr. Michael Schauer


Dr. Susanne Feigl-Lurz


Dr. Jan Wortmann


Dr. Michael Ullherr


Dr. Jürgen Schuh


Dr. Arabella Lechner

Neue Praxispartnerin Onkologie

Zum 1. Januar 2012 wurde Frau Dr. Arabella Lechner, die bisher als vertretende Fachärztin für Innere Medizin in unserer Praxis tätig war, Praxispartnerin.

Frau Dr. Lechner war nach ihrem Medizinstudium an der Universität Erlangen von 2001 bis 2009 an der Medizinischen Klinik 5 des Klinikums Nürnberg tätig und absolvierte hier ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Innere Medizin sowie ihre Schwerpunktausbildung in Hämatologie und internistischer Onkologie. Langjährig war sie hierbei in der Einheit für Knochenmarkstransplantation tätig.

Wir freuen uns sehr, mit Frau Dr. Lechner eine versierte und bei den Patienten beliebte Kollegin gefunden zu haben, die dieses Teilgebiet in unserer Praxis weiter verstärken wird.



Dr. Arabella Lechner
Fachärztin für Innere Medizin

Veränderungen im Bereich Osteologie

Im vergangenen Jahr hat Frau Dr. Feigl-Lurz ihre Weiterbildung zur Osteologin DVO erworben. Sie wird ab sofort privatärztlich als Nachfolgerin von Herrn Dr. Peter Spiegel, der 2011 seine kassenärztliche Tätigkeit in der Gemeinschaftspraxis beendet hat, den Schwerpunkt Osteoporosetherapie und -beratung weiter fortsetzen.

Zirka 6 Mill. Menschen in der BRD leiden an einer meist unzureichend behandelten Osteoporose, 60-80% aller Bundesbürger an einem Vitamin D-Mangel, der ein Risikofaktor für eine Osteoporose darstellt. Von Geburt an legen wir den Grundstein für unsere Knochen-Gesundheit. Unser Ziel ist die Aufklärung, Vorsorge und Beratung zur Vorbeugung und Erhaltung unserer muskuloskelettalen Kompetenz bis ins hohe Alter. Diese dient der Mobilität als Voraussetzung unserer Eigenständigkeit und damit Unabhängigkeit.

Neues zum nativen Vitamin D



Eine ungenügende Versorgung mit nativem Vitamin D (= Cholecalciferol) betrifft nicht nur ältere und betagte Menschen, sondern auch Kinder, Jugendliche und „Gesunde“ mittleren Alters. Trotz divergierender Meinungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand ein physiologisch sinnvoller 25-Hydroxyvitamin-D-Serumspiegel (= Calcidiol) bei 75 nmol/l bzw. 30 ng/ml (= 30 µg/l) angesehen. Dieser 25-OH-D-Serumspiegel kann weder durch eine ausreichende Zufuhr über Nahrungsmittel noch eine entsprechende Synthese in der Haut mittels UV-B im alltäglichen Leben bei uns erzielt werden. Die in der evidenzbasierten Konsensus-Leitlinie des DVO (S3-Leitlinie 2003; Update 2006) zur Osteoporose für Frauen ab der Menopause

und für Männer ab dem 60. Lebensjahr empfohlenen Basismaßnahmen zur Prophylaxe einer Osteoporose und osteoporoseassoziierten Frakturen (Leitlinien 3.2 mit 3.4) u. a. mit Vitamin D3 (400-800 IE täglich) ist in vielen Fällen nicht ausreichend. Die DVO-Leitlinie Osteoporose 2009 zieht deshalb eine medikamentöse Supplementierung mit 800–2000 Einheiten Vitamin D3 täglich oder einer äquivalenten Dosis mehrwöchentlich in Erwägung. Beobachtungen aus der Praxis belegen u. a. in Übereinstimmung mit der Literatur vor allem bei Schwangeren extreme Vitamin D-Mangelsituationen. Verschiedene wissenschaftliche Arbeiten weisen darauf hin, dass eine höhere Vitamin D-Zufuhr essenziell für die Gesundheit der Schwangeren und insbesondere des Neugeborenen ist.

Arztbriefschreibung komplett auf Faxversand umgestellt

Zum Jahresbeginn haben wir unsere Arztbriefschreibung, die bisher schon zum größten Teil über elektronischen Faxversand abgewickelt wurde, komplett auf diesen Modus umgestellt. Als weitestgehend „papierlose Praxis“ tragen wir hier neben einer noch schnelleren Informationsübermittlung auch zum Umweltschutz bei.



Tumorkonferenz an der Klinik Hallerwiese

Nachdem unsere Praxis seit langem das Theresienkrankenhaus sowie die Kliniken Dr. Erler in deren interdisziplinären Tumorkonferenzen mit internistisch-onkologischem Know-how unterstützt, können wir diesen Service ab sofort auch für die Klinik Hallerwiese anbieten. Selbstverständlich können auch externe Fälle aus der hausärztlichen Praxis in diesem Rahmen diskutiert werden.



2 SPITAL

Neues aus dem Studienzentrum

Behandeln Sie Patienten mit Myelofibrose?

Wir freuen uns, dass wir als eines von fünf Zentren in Bayern und einziges in unserer Metropolregion die Möglichkeiten haben, Patienten mit Myelofibrose im Rahmen einer Phase IIIb Studie schon jetzt mit dem neuen Medikament INC424 (Ruxolitinib) der Fa. Novartis behandeln zu können.

Die Myelofibrose ist eine seltene maligne Erkrankung des Knochenmarks, bei der es durch eine zunehmende Vernarbung zu einer Reduktion an Leukozyten, Thrombozyten und Erythrozyten kommen kann. Die konsekutive extramedulläre Blutbildung führt zu einer Hepato-Splenomegalie. Typische Symptome der Patienten sind Müdigkeit, Leistungsminderung, Dyspnoe, Abdominal- und Thoraxbeschwerden, Pruritus, Völlegefühl, Muskel- und Knochenschmerzen und nächtliche Schweißausbrüche.

Ursache ist eine Mutation im JAK2-Gen der Malignomzelle. Sie hat eine gesteigerte Aktivität des JAK2-Enzyms zur Folge, was die Zellproliferation und damit die Progression der Myelofibrose vorantreibt. Der oral verfügbare Jak2-Kinase-Inhibitor Ruxolitinib hemmt den Signalweg von JAK1/2.

Wenn Sie Patienten mit fortgeschrittenem Erkrankungsstatus betreuen, die Interesse an der Teilnahme an dieser Studie haben, melden Sie sich bitte in unserer Praxis. Ansprechpartner sind unsere Studiendokumentarin Fr. von Poblocki sowie Herr Dr. Schauer.

Vorsorgekoloskopie

Die Vorsorgekoloskopie ist ein effizientes und sicheres Instrument zur Früherkennung von Neubildungen des Dickdarms. Die Teilnehmerate in Deutschland bleibt aber trotz vielfältiger Kampagnen mit 15,5% der männlichen und 17,2% der weiblichen Anspruchsberechtigten weit hinter den Erwartungen zurück.

Gerne stehen Ihnen hier unsere Gastroenterologen Herr Dr. Ullherr und Herr Dr. Schuh für ausführliche Beratungsgespräche über unsere neuen, besonders schonenden Abführmethoden und eine effiziente Sedierung für eine schmerzfreie Spiegelung zur Verfügung.